

## Konferenz „Von Moskau nach St. Petersburg“

Vom 9. bis zum 13. Juni 1998 veranstaltete Prof. Dr. Hans-Joachim Torke in der Heimvolkshochschule Jagdschloß Glienicke in Berlin-Wannsee eine internationale Konferenz, deren 21 Teilnehmer aus Rußland (5), aus den USA (6), Großbritannien (2), Frankreich (1), der Schweiz (1), Österreich (1) und Deutschland (5) kamen. Unter den deutschen Teilnehmern waren zwei Doktoranden aus Berlin, und zwar Alfons Brünning, der über „Geist-

lichkeit, Kirche und Staat vor den petrinischen Reformen“ referierte, und Wolfram von Scheliha, dessen Thema „Die Orthodoxe Universalkirche und der Beginn des Geisteslebens im Moskauer Reich“ war. Das Thema war das Problem der Bedeutung des 17. Jahrhunderts für die Geschichte Rußlands, d.h. die Frage, wieweit neuzeitliche Erscheinungen bereits in dieser Periode auftauchen, so daß der gemeinhin mit der Regierung Peters des Gro-

ßen verbundene Beginn der Neuzeit nun auf vielen Gebieten anders definiert werden müßte.

In der Tat waren sich die Teilnehmer in diesem Punkt am Schluß einig. Ihre Referate waren zum größten Teil vorher verschickt worden, so daß genügend Zeit für Diskussionen blieb. Als günstige Voraussetzungen dafür erwiesen sich der relativ kleine Teilnehmerkreis und die Tatsache, daß eine ganze Reihe von Nachwuchswissenschaftlern bis zur Doktorandenebene hinab mit der älteren Generation der gestandenen Experten gemischt war. Bei den letzteren herrschte das Gefühl vor, daß eine Art Generationswechsel im Fach Osteuropäische Geschichte stattfand. Konferenzsprachen waren Englisch, Deutsch und Russisch.

Die innerhalb des Generalthemas angesprochenen Fragen waren sehr unterschiedlicher Natur, aber jeweils ausgesprochen innovativ und zukunftsweisend, wobei die Betonung der religions- und kirchengeschichtlichen Probleme ins Auge fiel. Dies entspricht durchaus dem allgemeinen Trend in der Geschichtswissenschaft, d.h. der Abkehr von der Sozialgeschichte. Politisch interessant war ohne Zweifel die Begegnung mit den russischen Kollegen, die sich nun endgültig von den zähen Resten des Historischen Materialismus freigemacht haben und mit den westlichen Auffassungen voll mithalten konnten. Allerdings besteht weiter Grund zu der alten Klage, daß ihre Sprachkenntnisse unvollkommen sind und sie die westliche Literatur nur unvollständig rezipieren, weil sie in der Regel, wenn überhaupt, nur eine Fremdsprache beherrschen. Das gleiche gilt übrigens nach wie vor im großen und ganzen für die amerikanischen Historiker. Gerade deshalb sind natürlich Konferenzen wie diese besonders wertvoll und wichtig. Ohne überheblich zu werden, darf man deshalb in diesem Zusammenhang auf die besondere Qualität der deutschen Forschung zur osteuropäischen Geschichte verweisen, denn die deutschen Historiker beziehen auf jeden Fall sowohl die anglo-amerikanischen als auch die slavischen Veröffentlichungen in ihre Studien ein, sind also in bezug auf den Forschungsstand am vollständigsten. Die mündlichen Anregungen dieses Treffens werden durch die Publikation der Referate verankert werden. Sie ist in den „Forschungen zur osteuropäischen Geschichte“ des Arbeitsbereichs „Geschichte und Kultur“ vorgesehen.

Die Konferenz wurde durch einen Zuschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht.

*Hans-Joachim Torke ist Univ.-Professor für Osteuropäische Geschichte am Osteuropa-Institut der FU Berlin.*

## PRO BALTICA KALENDER



### Veranstaltungen in Deutschland und der Schweiz mit Bezug zum Baltikum

Mai bis August 1998

Liebe Freunde des Baltikums,

einigen von Ihnen konnten wir bereits eine entsprechende Nachricht zukommen lassen, hiermit informieren wir Sie offiziell: Frau Wilbertz beendete ihre Tätigkeit zum Jahreswechsel und wir danken ihr für die geleistete Arbeit. Mittlerweile konnte der frühere finnische Handelsminister Dr. Eero Rantala als geschäftsführendes Vorstandsmitglied gewonnen werden. Unterstützt wird er von Ute Schröder, die sich aufgrund ihrer Ausbildung in Münster und Riga intensiv mit dem Baltikum beschäftigt hat.

Das Konzept des Vereins wird derzeit überarbeitet. Man kann jedoch schon heute festhalten, daß wirtschaftliche Themen stärker in den Vordergrund rücken werden. Deshalb finden Sie in der erweiterten Internetversion des Pro Baltica Kalenders einige Messehinweise:

Look at: <http://vwww.balticnet.de/Documents/PBF.html>

Pro Baltica Forum e.V., Ute Schröder, Brodschangen 4, D-20457 Hamburg, Tel. 040-37655-260, Fax -303

Mare Balticum, Buchhandlung für Literatur über die baltischen Staaten, Helker Pflug, Huhngasse 39-41, D-50676 Köln, Tel./Fax 0221-214996